

# GESCHICHTE DER FESTUNG LUXEMBURG

seit ihrer Entstehung bis zum Londoner Traktate von 1867

Mit besonderer Rücksicht auf die strategische Bedeutung und die kriegsgeschichtlichen Ereignisse dieses Platzes

VON J. COSTER

Königl.-Preuß. Oberstleutnant der Artillerie zur Disposition

nebst einem Plan mit sämtlichen Festungswerken

Luxemburg, Druck und Verlag von V. Bück, 1869

Seit längerer Zeit haben wir unsern Lesern angenehme Überraschungen angemeldet, und heute lösen wir teilweise dieses Versprechen ein, indem wir mit der Veröffentlichung der höchst interessanten Geschichte der Festung Luxemburg von J. Coster beginnen. — Coster diente gegen Ende der Festungszeit insgesamt während rund 25 Jahren in der damaligen deutschen Bundesfestung Luxemburg, wo er verschiedene militärische Chargen bekleidete, welche ihm erlaubten, in sämtliche Festungswerke Einsicht zu nehmen. Auch stand ihm hier die gesamte Literatur über die Festung beständig zur Verfügung, so daß er bestens ausgerüstet war, um eine möglichst wahrheitsgetreue Geschichte über die Festung Luxemburg zu verfassen. Als 1867 infolge des «*Traité de Londres*» die preußischen Truppen die bisherige Bundesfestung Luxemburg verlassen mußten, zog Coster sich als königl. preußischer Oberstleutnant der Artillerie zur Disposition nach Trier zurück, wo er sofort die letzte Hand an sein Werk legte, und bereits 1868 datiert er von Trier das Vorwort seiner Geschichte der Festung Luxemburg, welche 1869 auf deutsch bei V. Bück und gleichzeitig auf französisch bei J. Joris in Luxemburg gedruckt wurde. — Jos. Coster beherrschte vollständig die französische Sprache und gab bereits 1856—1857 in Kaiserslautern ein Französisch-Deutsches Wörterbuch der Kriegskunstssprache heraus (*Dictionnaire français-allemand de la technologie militaire*). Sonderbarer Weise kam Coster während der Herausgabe seines Buches nicht nach Luxemburg (obschon er in Trier wohnte), wie dies aus seinem von Trier datierten Vorworte sowie besonders aus den Anmerkungen auf Seite 96 und 180 klar hervorgeht. Costers Geburts- und Todes-Datum sind uns nicht bekannt. Jedoch wissen wir noch von ihm, daß er 1871 in Trier eine Geschichte der Stadt und Festung Metz herausgab (mit 3 Plänen und einer Beilage). J. K.

## Inhalts-Verzeichnis.

- Erster Abschnitt.* Über den Ursprung und die successive Erweiterung der Stadt und Festungswerke bis zum Jahre 1867.  
*Zweiter Abschnitt.* Detaillierte Beschreibung der Festungswerke in ihrem Zusammenhange zur Zeit der Neutralitäts-Erklärung des Großherzogtums im Monat Mai 1867.  
*Dritter Abschnitt.* Über den fortifikativen Wert und die strategische Bedeutung der Festung Luxemburg.  
*Vierter Abschnitt.* Kriegs-historische Nachrichten über die Festung Luxemburg.  
*Anhang.*

## Vorwort.

Die Ereignisse des Jahres 1867 haben die Aufmerksamkeit von ganz Europa auf das Großherzogtum Luxemburg, vorzugsweise aber auf die Festung gleichen Namens gerichtet, so daß es wohl gerechtfertigt erscheinen dürfte, wenn wir es unternehmen, eine geschichtliche Darstellung zu liefern, welche sich nicht allein auf die Entstehung der Festung und ihre allmähliche Erweiterung bis auf unsere Tage, sondern auch auf ihre kriegsgeschichtliche Wichtigkeit und die kriegsgeschichtlichen Ereignisse verbreitet, welche dieselbe in dem langen Zeitraum von mehr denn neunhundert Jahren erfahren hat.

Das einzige Werk, welches bis jetzt, so viel uns bekannt, in bezug auf die Geschichte der Stadt und Festung Luxemburg erschienen, und dieselbe in einem geordneten geschichtlichen Zusammenhange vorträgt, ist dasjenige des Fr. W. Engelhardt. Da dasselbe aber nur bis zum Jahre 1850 reicht, und die strategische Wichtigkeit des Platzes ganz unerörtert läßt, so dürfte dasselbe dem militärischen Forscher augenblicklich nicht mehr genügen. Alle übrigen Abhandlungen über Luxemburg ent-

halten nur Bruchstücke über Festung, Land und Leute, so daß sie für den Forscher auf militär-wissenschaftlichem Gebiete eine sehr untergeordnete Wichtigkeit haben.

Wenn wir nun auch nicht unterlassen haben, die in den verschiedenen Archiven und Bibliotheken Luxemburgs vorhandenen, und auf die Geschichte der Stadt und Festung bezüglichen gedruckten sowie geschriebenen Abhandlungen gründlich zu Rate zu ziehen, und dabei nicht versäumt haben, die periodisch erscheinenden Hefte der historischen Gesellschaft des Großherzogtums für unsere Zwecke auszubeuten, so ist die vorliegende Schrift doch hauptsächlich das Ergebnis eigener Forschungen, welche wir in einem Zeitraum von beinahe fünf- und zwanzig Jahren, die wir in verschiedenen Zeitperioden und in verschiedenen militärischen Stellungen in der ehemaligen Bundesfestung zugebracht haben, anzustellen Gelegenheit hatten.

Da infolge des Londoner Vertrages eine Schleifung der Festung Luxemburg stattfinden soll, so glaubten wir nicht allein dem militärischen Publikum, sondern auch dem Geschichtsforscher und allen denjenigen, welche in irgend welcher nähern Beziehung zu diesem weltberühmten Platze stehen oder gestanden haben, einen Dienst zu erweisen, wenn wir uns zur Herausgabe des vorliegenden Werkchens bestimmen ließen. Sollte dasselbe vielleicht für die nächste Zeit nicht den gewünschten Erfolg haben, so ist kaum zu bezweifeln, daß es in Zukunft, wenn Luxemburg längst aufgehört hat Festung zu sein und wenn man sich nur noch von Mund zu Mund von den riesenmäßigen Befestigungen des zweiten Gibraltars erzählen wird, als ein willkommener Beitrag zur Geschichte dieses Platzes begrüßt werden dürfte.

Ein dem Werkchen beigegebener Plan der Stadt mit sämtlichen dieselbe umgebenden Festungswerken wird gewiß als eine willkommene Zugabe entgegengenommen werden.

Trier, im Herbst 1868.

Der Verfasser.